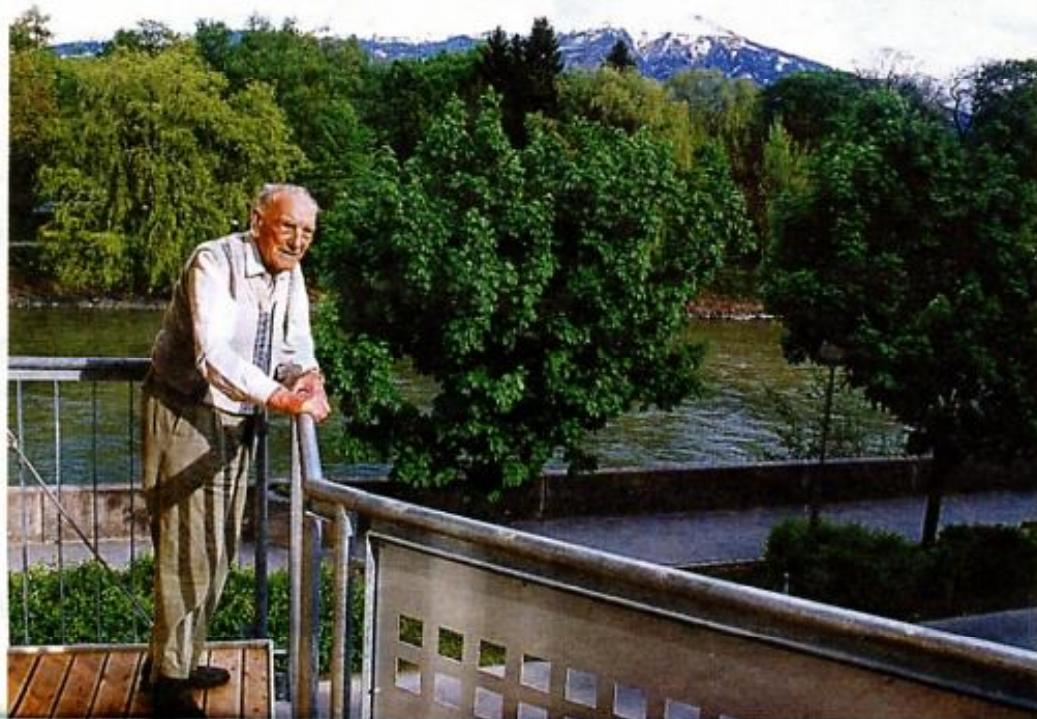


## Haus St. Josef

Herr Alois Malfatti legte 1877 mit einem Stiftsbrief den Grundstein für das heutige Haus St. Josef am Inn. Die Verantwortung teilen sich die Heimleitung und ein Kuratorium mit Vertretern des Bischofs, der Barmherzigen Schwestern, der Vinzenzgemeinschaften, des Landes Tirol und der Stadt Innsbruck.

Zur Zeit sind im Haus 125 Mitarbeiter tätig, davon 85 im Pflegedienst. Auch zwei Seelsorgerinnen sind im Haus beschäftigt.

► Wer im Heim Aufnahme finden will, wendet sich an **Direktor Christian Juranek**, Tel. 0512/22445.



Der Dienst an den Armen und Bedrängten gehört zum Kern des Glaubens und der Kirche.

Im Haus St. Josef am Inn finden alte und pflegebedürftige Menschen neue Aufnahme. Das gilt auch für Nicht-Innsbrucker

# Seniorenheim mit guten Aussichten

Ein Senioren- und Pflegeheim mit christlichem Fundament ist das Haus St. Josef am Inn in Innsbruck. Im Zuge einer Erweiterung finden 35 alte oder pflegebedürftige Menschen neue Aufnahme im Heim. Wer auf der Suche nach einem Heimplatz ist, kann sich sofort melden!

Schöner könnte es nicht liegen, das Haus St. Josef, vielen auch als „Malfatti-Heim“ bekannt. Über eine Fußgängerbrücke können die Heimbewohner auf kürzestem Weg den nahen Hofgarten erreichen.

Die äußere und innere Beweglichkeit der Heimbewohner zu fördern ist für Heimleiter Christian Juranek ein hohes Anliegen: „Das Angebot reicht von Gymnastik für Gehende und Rollstuhlfahrer über Lieder- und Bastelrunden bis hin zu Spielnachmittagen. Wir haben ein Haustaxi, das den Hausbewohnern für kleine Ausflüge zur Verfügung steht. Durch ein Austauschprogramm mit Seniorenheimen in Vorarlberg können außerdem viele unserer Hausbewohner einmal jährlich Urlaub machen.“

Für das Programm der Tagesgestaltung gibt es eine eigene Freizeitpädagogin. In Zusammenarbeit mit einer Ehrenamtlichen-Betreuerin und zwei von den Hausbewohnern gewählten Heimbeiräten bemüht sie sich um

ein umfangreiches Angebot zur Tagesgestaltung.

Im Haus St. Josef sind zudem rund 40 ehrenamtliche Frauen und Männer tätig. Sie kommen immer wieder ins Heim – zu Besuchen, für einen gemeinsamen Spaziergang, für

Spielnachmittage usw. Stammgäste beim Mittagessen sind auch Kinder aus dem Kindergarten St. Nikolaus und dem „Kayserhort“. Durch ihre Lebendigkeit bringen sie viel Licht ins Haus. Nicht nur im November, wenn sie mit den Laternen in der Hand an den hl. Martin erinnern.

### Christliches Fundament

## „Aus den Augen ...“

Der Anspruch auf bestmögliche Pflege und Begleitung hat für Direktor Christian Juranek vor allem mit dem christlichen Menschenbild zu tun: „Jeder Mensch ist von Gott ins Leben gerufen, geliebt und gewollt. Das gibt ihm eine besondere Würde.“ Reine Pflichterfüllung sei für die Pflege zu

wenig. Christian Juranek: „Aus den Augen des anderen schaut mich Gott an.“



Christian Juranek

Im Haus St. Josef am Inn Aufnahme zu finden, heißt behutsam in die neue Umgebung hineinwachsen. Dies soll ein vierstufiger Aufnahmemodus sicherstellen. Nach einem Informationsgespräch mit Angehörigen, folgen ein Besuch beim Bewohner zu Hause und die Einladung zu einem Mittagessen mit Angehörigen ins Heimcafé ... Erst der letzte Schritt ist die Aufnahme selbst. Aufnahme finden sollen im Zuge der Eröffnung des Zubaus übrigens auch behinderte Menschen. In Zusammenarbeit mit der Lebenshilfe wird eine Lehr- und Lernwäscherei geschaffen, in der das Haus ein Modul auf dem Weg zur ausgebildeten Wäschereikraft anbietet.

**Gesucht:** Das Haus St. Josef stellt ab Anfang Mai eine/n LeiterIn für das Wäscheteam und zwei Gehilfen ein. Interessenten, die diese Arbeit als Dienst am Menschen sehen, wenden sich unter 0512/224 45 an Direktor Christian Juranek (Haus St. Josef am Inn, Innstraße 34, 6020 Innsbruck).